

Pressemitteilung

RWTH RHEINISCH-
WESTFÄLISCHE
TECHNISCHE
HOCHSCHULE
AACHEN

Herausgegeben
von der Pressestelle
der RWTH Aachen
52056 Aachen
Telefon 0241 / 80-943 26 und 80-943 22
Telefax 0241 / 80-923 24
E-Mail Pressestelle@zhv.rwth-aachen.de

Der Durst der Megastädte

Zwei RWTH-Institute erforschen in einem DFG Projekt die Wasserversorgung der Großstädte im chinesischen Perflussdelta

Die Globalisierung fördert die Entstehung von Boom-Regionen, die vor allem in Asien und Südamerika gigantische Ausmaße annehmen. 1950 gab es weltweit elf Städte mit mehr als fünf Millionen Einwohnern – heute existieren allein 28 dieser so genannten Megastädte außerhalb der klassischen Industrienationen. Zu den heftig wachsenden Ballungszentren zählt auch die Region des Perflussdeltas in Südchina mit den Städten Guangzhou (Kanton), Shenzhen und Hongkong. Im Rahmen des neuen Schwerpunktprogramms „Megastädte: Informelle Dynamik des globalen Wandels“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) untersuchen drei Institute die Aspekte der informellen Einflüsse auf die Stadtentwicklung vor dem Hintergrund der Wasserversorgung dieser Agglomerationen. Den erfolgreichen Antrag dazu haben Wissenschaftler des Lehrstuhls für Ingenieurgeologie und Hydrogeologie (Fakultät für Georessourcen und Materialtechnik) und des Lehrstuhls für Landschaftsarchitektur (Fakultät für Architektur) der RWTH gemeinsam mit Kollegen aus Kiel vom Lehrstuhl für Stadt- und Bevölkerungsgeographie eingereicht.

Ziel des neuen Schwerpunktprogramms der DFG ist es, interdisziplinäre Forschungsteams bei der Erarbeitung von Theorie- und Modellansätzen zu unterstützen. Die Aachener und Kieler Wissenschaftler werden sich im Rahmen ihres Projektes mit dem Einfluss informeller Strukturen auf den stetig wachsenden Wasserbedarf dieses aktuellen Urbanisierungsphänomens beschäftigen. Dabei wollen sie am Beispiel von Guangzhou exemplarisch das Geflecht von Faktoren analysieren, die Einfluss auf eine ausreichende und qualitativ zufriedenstellende Wasserversorgung haben. Zu diesem Zweck werden die Ingenieure, Architekten und Geographen das Areal zunächst in kleine, so genannte Stadtbausteine ‚urban cells‘, mit relativ homogenen Charakteristika unterteilen. Diese Art der Betrachtung eignet sich für chinesische Städte besonders, da hier zentral-autoritäre Planungsprozesse zu Grunde liegen. Außerdem konzentrieren sich dort traditionell mehrere Funktionen in den Häuserblöcken: Sie dienen als Wohnort und Arbeitsstätte sowie als sozialer Treffpunkt. Anhand der überschaubaren Einheiten sollen die Wasserkreisläufe in der Stadt analysiert und später exemplarisch auf die gesamte Region des Perflussdeltas übertragen werden. Mit ihrer Arbeit wollen die Wissenschaftler helfen, Konzepte für die Erfassung der dynamischen Prozesse solcher Megastädte zu entwerfen und ihre Entwicklung wieder steuerbar zu machen. Dabei geht es auch darum, wie man die

Versorgung der Bevölkerung und der ansässigen Industrie- und Wirtschaftsunternehmen mit der lebenswichtigen Ressource Wasser nachhaltig gestalten und verbessern kann.

Das Projekt ist für eine Laufzeit von zwei Jahren bewilligt worden, kann aber nach erfolgreichen Zwischenberichten maximal sechs Jahre laufen. Ende Oktober haben sich alle Projektverantwortlichen des neuen Schwerpunktprogramms, die sich mit dem Perflussdelta beschäftigen, zu einem Kick-Off-Meeting in Berlin getroffen, um den Austausch zu fördern. Die Aachener Wissenschaftler bereiten gerade den ersten Forschungsaufenthalt in China Anfang nächsten Jahres vor, wobei sie auf bereits bestehende Kontakte mit den Behörden in Guangzhou zurückgreifen können.

i. A. Sabine Busse

Weitere Informationen:

Dr. Klaus Baier
Lehrstuhl für Ingenieurgeologie und Hydrogeologie
Telefon: 0241 – 80 96776
E-Mail: baier@lih.rwth-aachen.de